

mögen hier wohl tausende der kranken, gesunden Pfirsche heranziehen. Die Pfirsche sind bereits zu ziemlicher Größe gekommen und zeigen auch bereits eine rötliche Färbung. Bei anhaltender sonniger Witterung dürften bereits in 14 Tagen die ersten Früchte zur Reife gelangt sein. Der Garten wird dann einen Anblick bieten, der sicherlich jeden Obstfreund reiche Freude bereitet. Außer den Pfirsichbäumen haben auch die zahlreichen Birnen- und Kirschenbäume des Gartens sehr viel Früchte angelegt, die durchgehend im Wachstum sehr weit vorgeschritten sind. Die ideale Lage der Plantage hat auch die Reife des Weizenobstes, besonders der Johannisbeeren, sehr gefördert. Die Erdbeeren, die weite Flächen einnehmen, haben einen sehr befriedigenden Ertrag geliefert. Noch manches andere bietet der Garten, woran das Auge sich erfreut. Hoffentlich hält das Jahr nun auch wirklich, was es bis jetzt verspricht, damit die vielen Opfer, die eine so mustergültige Anlage erfordert, nicht umsonst gewesen sind.

Oschag. Dem Freiheitsfonds für das hiesige Krankenhaus hat der kürzlich verstorbene Privatrat Karl Friedrich Richter letztwillig 800 Mark zugewendet. Damit sind die schon vorhandenen Mittel dieser wohlthätigen Einrichtung auf nahezu 8000 Mark angewachsen.

Döbeln. Von heute bis Montag wird hier das Heimatfest gefeiert. Die Stadt erhält in sämtlichen Straßen und Plätzen eine einheitliche künstlerische Ausschmückung. Morgen wird ein historischer Festzug mit 2000 Personen, 26 Festwagen und 10 Kapellen stattfinden, am 22. abends großes Marktfest mit festlicher Beleuchtung der ganzen Stadt. An sämtlichen Tagen wird das Festspiel im Stadttheater aufgeführt. — Bei einem im hiesigen Schlachthofe geschlachteten Schweine wurden von Herrn Trichinenbeschaumer Fischer Trichinen in großer Anzahl nachgewiesen. Tragliches Schwein stammt nicht aus Sachsen.

Dresden. Der städtische Speicher an der Deorientstraße wurde gestern nachmittags 4 Uhr seiner Bestimmung übergeben. Er wurde von der Stadtverwaltung errichtet, weil sich längere Zeit ein Mangel an Lagerräumen namentlich für die hier besonders verbreitete Zigarettenindustrie geltend machte. Die Planung stammt von Herrn Stadtbaurat Professor Erlwein, für deren Ausführung 1680000 Mark Baukosten und 14000 Mark Kosten für das Inventar bewilligt wurden. Das Gebäude ist vollständig massiv aus Eisenbeton errichtet und auch die Umfassungsmauern aus Eisenbetonwerk, das mit 38 Zentimeter starken Stiegelwänden ausgemauert ist. Der Speicher ist 76 Meter lang und 38 Meter breit. Er enthält Keller und Erdgeschoss, sowie neun Obergeschosse. Die Höhe beträgt über dem Gelände der Deorientstraße rund 42,50 Meter. Die Außenwände sind einfach und schlicht gehalten und das gesamte Gebäude wird von einem hohen Dache nach oben abgeschlossen, das von mehreren Giebeln unterbrochen wird. In dem Speicher sollen Frei- und Bollwerke untergebracht werden. Er enthält 63 Abteilungen, die auf sämtliche Geschosse entfallen. Außerdem sind Maschinenräume, Wiege- und Verteilungsräume, sowie genügende Verkehrswege vorhanden. Auch Bureau und Aufenhaltzimmer für die Arbeiter, Expeditionen für die Zollbeamten usw. sind in entsprechender Weise angeordnet. Drei elektrische Fahrstühle vermitteln den Verkehr zwischen den neun Stockwerken. Mit dem Bau des Speichers hat die Stadt Dresden einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen. — Aufgehobene Ausperrung in der Glasindustrie. Der Schuhverband deutscher Glasfabriken trat am Donnerstag im Hotel Bristol zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen, zu der 117 Mitglieder erschienen waren. Es wurde die Generalausperrung sämtlicher sozialdemokratisch organisierter Glasarbeiter in ganz Deutschland beschlossen. Zu die Versammlung schlossen sich nochmals Verhandlungen mit dem Vorsitzenden der Gewerkschaft der Glasarbeiter, der daraufhin sämtliche Bedingungen des Schuhverbandes deutscher Glasfabriken annahm. Demgemäß wurde der soeben gefasste Generalversammlungsbeschluss sofort wieder aufgehoben und die zurzeit noch in der preußischen Lausitz bestehende Ausperrung für den 4. Juli aufgehoben. — 300 M. gestohlen wurden am Donnerstag abend einem Handelsmann aus Reuscha l. S., der sich in einem großen Restaurant der inneren Altstadt aufhielt. Aus Verdruss hierüber ging er nach der Friedrich-August-Brücke und stürzte sich vom mittleren Pfeiler in die Elbe hinab. Er vermochte sich aber selbst wieder herauszuheben und wurde in die Heil- und Pflegenanstalt aufgenommen. — Am Donnerstag abend in der zwölften Stunde stürzte sich im Hause Feldschloßstraße 40 ein dort wohnender 19 Jahre alter Postillon aus einem Fenster des zweiten Stockes in den Hof hinab. Der Mann brach beide Beine; er wurde nach dem Krankenhaus Friedrichsbad gebracht.

Radebeul. In der letzten Sitzung des Gemeinderates stand die Gewerbesteuer zur endgültigen Beratung in zweiter Lesung. Nach einem Beschlusse des Gemeinderates war vorher einigen Vertretern der Großindustrie Gelegenheit gegeben worden, in einer besonderen Sitzung mit den vorberatenden Ausschüssen zu verhandeln. Ein praktischer Erfolg entsprang daraus nicht, da sich die Großindustriellen der Gewerbesteuer gegenüber vollständig ablehnend verhielten. Die Ausschüsse schlugen dem Gemeinderat nunmehr mit 5 gegen 4 Stimmen vor, die Gewerbesteuer zu genehmigen. In der umfangreichen Debatte erklärte u. a. Gemeindevorstand Werner, daß bei Nicht Einführung der Gewerbesteuer eine entsprechende Erhöhung der Gemeinde-, Grund- und Einkommensteuer eintreten müsse, und daß dann damit zu rechnen sei, daß besonders gute Steuerkräfte aus den Kreisen der Privatleute sich der Besteuerung abwenden würden und der dadurch eintretende Rückschlag in erster Linie mit bei der Industrie fühlbar werden müsse. Nach der Aussprache wurde die Gewerbesteuer in namentlicher Abstimmung

mit 12 gegen 0 Stimmen endgültig vom Gemeinderat angenommen.

Pitzau. Ein Erhöhung der Weizenpreise ist von der hiesigen Prevalen-Vereinigung beschlossen worden. Infolge der seit Wochen anhaltenden höheren Roggenmehlpreise, die zu 3 Mark pro Sack, tritt eine Preissteigerung von pro Rilo Weizen um 1 Pfennig ein. Die Preissteigerung des Weizens wird auf die bedeutende Ausfuhr des Getreides ins Ausland zurückgeführt. — Ein schweres Gewitter hat in der hiesigen Umgebung, insbesondere in Oybin, großen Schaden angerichtet. Die Straßen wurden zerrissen, die Häuser überflutet und das Waldtheater verwüstet. Die geplante Vorstellung mußte ausfallen.

Rönitzsch. Der alte Niensteinobelisk ist durch einen Blitzschlag beschädigt worden. Dieser Obelisk steht an der Westspitze des Felsens in der Nähe des sogenannten Mohrenkopfes. Er wurde im Jahre 1708 von August dem Starcken zum Andenken an seine Besteigung des Felsens errichtet. Der Fels hat 1703 einen Weg an der westlichen Seite des Felsenriesen anlegen lassen. Der Obelisk, dessen Spitze früher eine goldene Krone mit einem Reichsapfel zierte, trägt folgende lateinische Inschrift: „Friedericus Augustus Rex et Elector Saxoniae, ut fortunam virtute, ita asperam hanc rupem primo superavit, obitumque facillorem reddi curavit Anno 1708“. Die Uebersetzung lautet: „Friedrich August, König und Kurfürst von Sachsen, hat, wie das Geschick durch seine Herrscherkraft, so auch diesen rauhen Felsen überwunden und einen leichteren Zugang schaffen lassen im Jahre 1708.“ Die Inschrift ist im Laufe der zwei Jahrhunderte, seit denen der Obelisk steht, stark verwittert, so daß sie fast unleserlich geworden ist. Vielleicht bietet die jegige Beschädigung des Obelisks durch den Blitz Veranlassung, das interessante Denkmal und die Inschrift einer vollständigen Erneuerung zu unterziehen. — Auch Napoleon ließ einen Weg auf den Felsen von Waltersdorf her anlegen, der jedoch im Jahre 1866 durch Felsstöße wieder versperrt wurde, um den preussischen Truppen den Aufstieg auf den Felsenriesen zu erschweren.

Chemnitz. Zur Frage der Arbeitslosenfürsorge hat der Soziale Ausschuss nationaler Körperschaften eine Entschließung angenommen, in der er auf die Notwendigkeit hinweist, daß in der Frage der Arbeitslosenfürsorge sowohl von Seiten des Reiches wie auch von den einzelnen Bundesstaaten und der Kommunen wirksame Maßnahmen ergriffen werden.

Hainichen. Einen gemeinen Streich hat ein bisher noch nicht Ermittelter dem Besitzer und dem Fischpächter des Bahlbaches in Cunnersdorf gespielt. Am Dienstag mittags in der Zeit von 12—1/2 Uhr und in der Nacht zum Mittwoch ist in den Bahlbach Kalk geworfen worden, infolgedessen eine sehr große Anzahl Forellen verendet sind. Der Schaden wird auf gegen 600 Mark geschätzt. Auf die Ermittlung des Täters ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Rittweida. Der Verband der Gemeinde- und Straßenarbeiter Chemnitz hätte an die Stadtverwaltung in einer Eingabe u. a. das Ersuchen gerichtet, der Rat möge die Löhne der städtischen Arbeiter tariflich regeln und die Verhandlungen darüber mit dem Bauleiter der Organisation führen. Der Stadtrat hat aber zu erkennen gegeben, daß er Wert darauf legt, mit den städtischen Arbeitern direkt in Verbindung zu bleiben.

Delsnitz. Einer Blutvergiftung erlag der 66 jährige Färbereibesitzer Hugo Köppler hier. Er hatte vor einigen Tagen ein Blutchen im Gesicht aufgekratzt, ohne die Hände vorher zu desinfizieren. Das Gesicht schnell unkenntlich darauf festigt an.

Zwickau. Der Kassendirektor Schmittler in Aue, der im Februar dieses Jahres bei der Zwickauer Elektrizitäts- und Straßenbahngesellschaft 12000 Mark unterschlagen hatte, flüchtig wurde und in Zwickau aufgegriffen wurde, ist jetzt ausgeliefert und in das hiesige Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

Crimmitschau. In der Tischfabrik von Emil Hahne in Crimmitschau brannte gestern vormittags das Trockenhaus nieder. Hierbei wurden große Holzvorräte durch die Flammen vernichtet. Das Kesselhaus und die Heizungsanlagen sind in Mitleidenschaft gezogen. Man vermutet Selbstentzündung.

Schwarzenberg. Bei der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sind für die Rote-Kreuz-Spende 4161 M. 80 Pf. eingegangen. Die Sammlungen in Städten mit Revibierter Städteordnung, sowie in den Orten Bernsbach, Borsau, Grünhain, Johannsgergenstadt, Lauter, Rieberschlema und Ischorau sind in der erwähnten Summe nicht einbegriffen, da die Orte, in denen sich freiwillige Sanitätskolonnen befinden, mit dem Zentralausschuß für den Rote-Kreuz-Tag direkt in Verbindung getreten sind.

Waldburg. Ueber die sächsische Burgenfahrt wird weiter gemeldet: Graf von Schönburg-Glauchau, umgeben von seiner Gemahlin, von dem Prinzen Johann Georg, dem Herzog und der Herzogin von Schleswig-Holstein, den Mitgliedern des großlichen Hauses Solms und der Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg, empfing seine Gäste, darunter auch den bayrischen Gesandten Grafen von Montegelas aus Dresden, in der Festburg und hielt selbst Vortrag über ihre Baugeschichte. Auch in dem wundervollen Schloß Weßelburg, wohnen man nach zwölftägigem Aufenthalt sah, fand unter der liebenswürdigen Führung und Erläuterung des Grafen eine Besichtigung des großartigen Baumerkes und des prachtvollen Parks und Gartens statt. Gegen 3 Uhr vereinigte man sich im Schloß zur Tafel in zwei Sälen, bei der der Schloßherr Graf von Schönburg-Glauchau seine Gäste feierte. Auf seine Ansprache erwiderte der Prinz Johann Georg mit sehr liebenswürdigen Worten, indem er die Familie Schönburg-Glauchau hochschätzte. Sodann ergriff der Herzog

von Schleswig-Holstein das Wort. Er pries die sächsische Staatsregierung, die auf dem Gebiete der Denkmalspflege besonders vorbildlich sei. Kultusminister Dr. Wedd erklärte in seiner Antwort die Heimatliebe als Grundton für die Vaterlandsliebe und hob hervor, daß viel Anregung von der Vereinerung der Burgenfahrer ausgegangen sei. Hoffentlich seien alle Mitglieder davon überzeugt, wie weit man im Königreich Sachsen auf diesem Gebiete vorgeschritten sei. Darauf wurden die beiden Telegramme verlesen, die vom Kaiser und vom König von Sachsen eingegangen waren. König Friedrich August telegraphierte aus Trautskirchen: Vielen Dank für das freundliche Telegramm. Ich freue mich, daß mein liebes Moritzburg so gefallen hat. Kaiser Wilhelm beschiederte aus Potsdam: Allen Teilnehmern an der sächsischen Burgenfahrt meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Gruß aus Schloß Moritzburg. Alsdann begab sich Graf von Schönburg-Glauchau in den Nebenraum, wo die übrigen Herrschaften speisten und feierte nachmals mit herzlichem Worten seine Gäste, worauf Stadtrat Dr. Popf aus Dresden ein dreifaches Hurra auf den Grafen ausbrachte. Nach kurzem Aufenthalt im Garten, wo Kaffee usw. serviert wurde, wurde im Sonderzuge 4,08 Uhr die Fahrt nach Waldenburg angetreten. Um 4,50 Uhr traf der Sonderzug mit den Burgenfahrern in Waldenburg ein. Man begab sich, von Musik begleitet, nach dem Marktplatz, wo von der Kirche des alten Rathhauses herab der Chor des Lehrerseminars das Lied „Deutsches Land, du schönes Land“ erklingen ließ, worauf Bürgermeister Dr. Rechenberg eine Begrüßungsansprache hielt, in der er für den Besuch dankte, die Burgenfahrer als ein festigendes Band zwischen den einzelnen deutschen Stämmen bezeichnete und mit dem Rufe schloß: Deutschland, Deutschland über alles“. Impulsiv stimmte alles in dieses Lied ein. Der Seminarchor sang dann noch „Kennt ihr das Land der deutschen Wälder, kennt ihr das Volk, das sie bewohnt?“, worauf Hr. Bardeleben eine Ansprache hielt, die mit einem dreifachen Hoch auf die Stadt Waldenburg schloß. Man besichtigte alsdann die Altertumsammlung im Rathaus und die alte Kirche aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Gegen 6 Uhr begaben sich die Gäste in das fürstliche Schloß, dessen Prunksäle und übrigen Zimmer Vornehmheit und Eleganz atmen und herrliche Sammlungen von Waffen, alten Porzellanen und Handschriften sowie kostbare Gemälde aufweisen. Auf der Terrasse des Schlosses hatte im Auftrag des Fürsten und der Frau Fürstin von Schönburg-Waldenburg, die in Heiligendamm weilten, der Chef der Hofhaltung Herr v. Uslar ein großes Buffet im vornehmsten Rahmen aufstellen lassen, das alle Anwesenden bei Konzert bis gegen 1/8 Uhr festhielt. Um 8,20 Uhr erfolgte die Abreise im Sonderzuge nach Zwickau, wo im Schwanenschloß ein Empfang durch die Stadibehörde stattfand.

Auerbach. Durch einen Beamten der Landeskriminal-Brigade in Plauen sind dieser Tage der Markthelfer P. und der Stilmachinenbesitzer M. in Haft genommen worden. Ersterer ist beschuldigt, im vorigen Jahre in einem hiesigen Stickergeschäft für etwa 500 Mark Stoff gestohlen zu haben, und letzterer kommt anscheinend als Helfer in Frage.

Pflaumen. Die Hochwasserschäden in Rützig, Ober- und Unterweißitz, Schwand, Remnitztal, Rubitz, Gellitz und Plitz wurden von Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Diehner besichtigt. Es wurden größtenteils ganz bedeutende Schäden festgestellt. Man hofft, daß der Staat einen Beitrag zur Wiederherstellung der öffentlichen Wege und Brücken bewilligen wird. — Durch einen Bruch des Zuleitungströbres von der Kalsperre entstanden in den letzten Tagen beträchtliche Störungen in der Wasserversorgung höher gelegener Stadteile. — Als Dieb wurde ein 16 jähriges Dienstmädchen festgenommen, das seiner in Jocketa wohnenden Herrschaft zwei Brillantbrochen im Werte von 1250 Mark gestohlen und einem Geliebten in Verwahrung gegeben hatte.

Sengenfeld l. B. Freitag nachmittags 2 Uhr sind beim Aufgraben einer Schiene zwei sächsische Arbeiter verunglückt. Durch die Grubenwände, die sich angeammelt hatten, ist die von den Arbeitern benützte Lampe explodiert. Die beiden Männer, der 50 Jahre alte Friedrich Adam Reinhold und der 85 Jahre alte Johann Christoph Hübner, sind im Gesicht, an den Händen usw. verletzt worden. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen, die Hübner erlitten hat, sind schwer. — Trotz behördlicherseits bereits im März dieses Jahres angeordneter Bekämpfungsmassregeln tritt die Blausäure hier in diesem Jahre in besorgniserregender Weise auf, jedoch die hiesige Polizeibehörde sich genötigt sieht, erneut zu energischer Bekämpfung unter Beaufsichtigung durch Stadtgärtner Schmidt aufzufordern und säumige Obstbaumbesitzer mit empfindlicher Strafe zu bedrohen.

Wurzen. In Rühnisch wurde beim Gemeindevorstand eingebrochen. Dem Diebe fielen 600 Mark Geld in die Hände.

Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Fürstorgans Ernst Teylaff, der vom Schwurgericht Rbin am 6. Mai d. J. wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte in Rbin am 25. November v. J. die Witwe Wieckhoff mit einem Revolver erschossen und ihr abhand 20 M. geraubt.

Leipzig. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten trat am gestrigen Freitag in Leipzig zu ihrer auf drei Tage berechneten Jahresversammlung zusammen. Der für die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes außerordentlich wichtige Kongress ist von Vertretern der Reichsregierung und der bundesstaatlichen Regierungen, Autoritäten der medizinischen Wissenschaft, hervorragenden Volkswirten und Sozialpolitikern, den Führern humanitärer Verbände, Juristen etc. sehr stark besucht. Nach einer internen Sitzung des Vorstandes am Spätnachmittage in einem Versammlungsraum der Buga fand am Abend im Festsaal des Centraltheaters, einem der größten Säle Leipzigs, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Professor Dr. Fleißh Frankfurt a. M. zum Wohle der Allgemeinheit in für die breite Masse leichtfaßlicher Form den verheerenden Einfluß der Geschlechtskrankheiten auf die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Frauen dar-

Reisewitzer Biere sind wirklich gut und bekömmlich.